Donnerstag, 11. März 2021, 17:00 Uhr
~36 Minuten Lesezeit

Die Blutspur

Die Entwickler des AstraZeneca-Impfstoffs haben bisher nicht offengelegte Verbindungen zu Organisationen, die mit Eugenik zündeln.

von Manovas Weltredaktion
Foto: PopTika/Shutterstock.com

Die Eugenik ist zurück. Die Modeideologie des frühen 20. Jahrhunderts war nicht zuletzt wegen der rassistisch motivierten Gräueltaten der Nazis in Verruf geraten. Man sollte meinen, die Weltgesellschaft

sei für dererlei Irrlehren mittlerweile nicht mehr anfällig. Noch immer aber ist die British Eugenics Society öffentlich tätig – „mit dem Ziel der biologischen Verbesserung der Nation und der Abmilderung der Belastungen, die der Gesellschaft durch die genetisch ‚Untauglichen' auferlegt werden". Dies könnte man als skurrile und abstoßende politische Randnotiz abhaken, wären nicht etliche Akteure und Entwickler des AstraZeneca/Oxford-Impfstoffs mit Organisationen verbunden, die sich eine Verbesserung der Rassenhygiene zum Ziel gemacht haben. Ist es Zufall, dass ein Impfstoff, von dem erhebliche Probleme hinsichtlich seiner Verträglichkeit bekannt geworden sind, gerade in einigen Ländern des globalen Südens verbreitet werden sollen? Sicher ist, dass sich arme Staaten – und das sind häufig auch solche mit überwiegend nichtweißer Bevölkerung – dem auf sie ausgeübten Impfdruck nur schwer werden widersetzen können.

von Whitney Webb und Jeremy Loffredo

Am **30. April 2020** (https://www.astrazeneca.com/media-centre/press-releases/2020/astrazeneca-and-oxford-university-announce-landmark-agreement-for-covid-19-vaccine.html) gaben *AstraZeneca* und die Universität Oxford eine „bahnbrechende Vereinbarung" für die Entwicklung eines Covid-19-Impfstoffs bekannt. Die **Vereinbarung** (https://www.astrazeneca.com/media-centre/press-releases/2020/astrazeneca-and-oxford-university-announce-landmark-agreement-for-covid-19-vaccine.html) sieht vor, dass *AstraZeneca* Aspekte der Entwicklung sowie die

Herstellung und den Vertrieb beaufsichtigt, während die Oxforder Seite, durch das Jenner-Institut und die Oxford Vaccine Group, den Impfstoff erforscht und entwickelt. Weniger als einen Monat nach dieser Vereinbarung erhielt die Oxford-AstraZeneca-Partnerschaft von der US-Regierung einen Auftrag im Rahmen der Operation Warp Speed, der öffentlich-privaten Covid-19-Impfaktion, die vom US-Militär und den US-Geheimdiensten gesteuert wird.

Obwohl die Partnerschaft im April bekannt gegeben wurde, hatte das Oxforder *Jenner-Institut* bereits Monate zuvor, **Mitte Januar** (https://www.nature.com/articles/d41586-020-03139-x), mit der Entwicklung des Covid-19-Impfstoffs begonnen. Laut einem aktuellen **BBC-Bericht** (https://www.bbc.co.uk/news/health-55308216) wurde dem *Jenner-Institut* im Januar zum ersten Mal bewusst, wie ernst die Pandemie bald werden würde, als **Andrew Pollard** (https://www.jenner.ac.uk/team/andrew-pollard), der für das *Jenner-Institut* arbeitet und die *Oxford Vaccine Group* leitet, „ein Taxi mit einem Modellierungsexperten teilte, der für die britische *Scientific Advisory Group for Emergencies arbeitete*."

Während der Taxifahrt erzählte ihm der Wissenschaftler, dass Daten darauf hindeuten, dass es eine Pandemie geben werde, die der Grippe von 1918 nicht unähnlich sei." Aufgrund dieser einzigen Begegnung, so heißt es, begann das Jenner-Institut, Millionen in die frühe Entwicklung eines Impfstoffs gegen Covid-19 zu stecken, lange bevor das Ausmaß der Krise klar war.

Für einen Großteil des Jahres 2020 wurde der Impfstoff von *AstraZeneca/Oxford* als früher Spitzenreiter behandelt, obwohl seine führende Stellung später durch Skandale im Zusammenhang mit seinen klinischen Studien überschattet wurde, darunter der Tod von Teilnehmern, plötzliche Studienabbrüche, die Verwendung eines problematischen „Placebos" mit seinen eigenen zahlreichen Nebenwirkungen und die „unbeabsichtigte" Fehldosierung einiger Teilnehmer, die die von ihnen selbst angegebene Wirksamkeitsrate

verzerrte.

Die **erheblichen Probleme** (https://outline.com/RczRqj), die während der Studien auftauchten, schienen die beiden Hauptentwickler des Impfstoffs wenig zu beunruhigen, trotz der kritischen Aufmerksamkeit, die sogar die Mainstream-Medien auf die Komplikationen richteten. Der Hauptentwickler des Impfstoffs von *AstraZeneca/Oxford*, Adrian Hill, sagte am 9. Dezember 2020 gegenüber NBC, dass der experimentelle Impfstoff noch vor dem Abschluss der Sicherheitsstudien zugelassen und an die Öffentlichkeit verteilt werden sollte, indem er ausführte: „Auf das Ende der Studie zu warten, hieße bis Mitte nächsten Jahres. Das ist zu spät, dieser Impfstoff ist wirksam, in großem Maßstab verfügbar und kann leicht eingesetzt werden."

Sarah Gilbert, die andere leitende Forscherin des Impfstoffs, schien eine vorzeitige Sicherheitszulassung für wahrscheinlich zu halten und sagte der BBC am 13. Dezember 2020, dass die Chancen, den Impfstoff bis zum Ende des Jahres auf den Markt zu bringen, „ziemlich hoch" seien. Nun wird erwartet, dass Großbritannien den Impfstoff von AstraZeneca/Oxford **kurz nach Weihnachten** (https://www.marketwatch.com/story/astrazenecas-covid-19-vaccine-could-be-approved-in-u-k-shortly-after-christmas-top-oxford-scientist-says-11608737530) zulässt, und auch Indien wird den Impfstoff **nächste Woche** (https://www.msn.com/en-us/news/world/exclusive-india-likely-to-approve-astrazeneca-vaccine-by-next-week-sources/ar-BB1c9bkF) zulassen.

Obwohl die Kontroversen um die Studien des Impfstoffs letztlich seinen früheren Spitzenreiter-Status untergruben, wird der Impfstoff von *AstraZeneca/Oxford* nach wie vor stark als der Impfstoff der Wahl für die Entwicklungsländer beworben, da er billiger ist und viel weniger komplizierte Lagerungsanforderungen hat als seine Hauptkonkurrenten *Pfizer* und *Moderna*.

Anfang dieses Monats sagte Richard Horton, Chefredakteur der medizinischen Fachzeitschrift *The Lancet*, **gegenüber CNBC** (https://www.cnbc.com/2020/12/09/coronavirs-oxford-astrazeneca-vaccine-to-immunize-the-planet-more-effectively-lancet-editor-says.html), dass „der Impfstoff von *AstraZeneca/Oxford* im Moment der Impfstoff ist, der in der Lage sein wird, den Planeten effektiver und schneller zu immunisieren als jeder andere Impfstoff, den wir haben", zum großen Teil, weil es ein „Impfstoff ist, der in Länder mit niedrigem bis mittlerem Einkommen gelangen kann". CNBC zitierte auch Andrew Baum, den globalen Leiter des Gesundheitswesens der *Citi Group*, mit den Worten, dass der Impfstoff von *AstraZeneca/Oxford* „wirklich der einzige Impfstoff ist, der SARS-CoV-2, das Virus, das Covid-19 verursacht, bei den vielen Millionen Menschen in den Entwicklungsländern unterdrücken oder sogar ausrotten kann."

Neben den ständigen Behauptungen, dass der Impfstoff von *AstraZeneca/Oxford* der Impfstoff der Wahl für die Entwicklungsländer sein werde, wurde dieser Impfstoffkandidat auch in mehreren Veröffentlichungen der Mainstream- und **sogar der unabhängigen Medien** (https://www.mintpressnews.com/successful-not-for-profit-oxford-covid-vaccine-threatens-big-pharma/273242/) als „gut für die Menschen, schlecht für die Profite" behandelt, da die Partnerschaft „ausdrücklich beabsichtigt, (den Impfstoff) weltweit auf einer Non-Profit-Basis zu liefern, was bedeutet, dass die ärmsten Nationen auf dem Planeten sich keine Sorgen machen müssen, dass sie aufgrund von Geldmangel von einer Heilung ausgeschlossen werden."

> ***Bei näherer Betrachtung der Entwickler des Impfstoffs und der Realitäten ihres „No-Profit-Versprechens" offenbart jedoch eine ganz andere Geschichte als die, die den größten Teil des Jahres von den Pressemitteilungen der mit dem Impfstoff verbundenen***

> ***Unternehmen, Experten und Akademikern und der Mainstream-Presse gesponnen wurde.***

So haben die Mainstream-Medien, wenn überhaupt, nur wenig über die Rolle der privaten Firma der Impfstoffentwickler — *Vaccitech* — in der Partnerschaft zwischen Oxford und *AstraZeneca* berichtet, einer Firma, zu deren Hauptinvestoren ehemalige Top-Manager der *Deutschen Bank*, der Silicon-Valley-Riese *Google* und die britische Regierung gehören. Sie alle profitieren von dem Impfstoff, ebenso wie die beiden Entwickler des Impfstoffs, Adrian Hill und Sarah Gilbert, die einen geschätzten Anteil von 10 Prozent an der Firma besitzen. Ein weiterer unbeachteter Punkt ist der Plan, das derzeitige Verkaufsmodell für den Impfstoff nach der ersten Verabreichungswelle drastisch zu ändern, was die Gewinne in die Höhe treiben würde, insbesondere wenn der jetzt offensichtliche Druck, die Covid-19-Impfung in absehbarer Zukunft zu einer jährlichen Angelegenheit zu machen, Realität wird.

Am beunruhigendsten ist wohl die direkte Verbindung der Hauptentwickler des Impfstoffs zum *Wellcome Trust* und, im Fall von Adrian Hill, zum Galton Institute, zwei Gruppen mit langjährigen Verbindungen zur britischen Eugenik-Bewegung. Die letztgenannte Organisation, benannt nach dem „Vater der Eugenik" Francis Galton, ist die umbenannte *UK Eugenics Society*, eine Gruppe, die seit mehr als einem Jahrhundert berüchtigt ist für ihre Förderung von rassistischer Pseudowissenschaft und Bemühungen zur „Verbesserung der Rasse" durch Reduzierung der Bevölkerung um diejenigen, die als minderwertig gelten.

Die Verbindungen von Adrian Hill zum *Galton-Institut* sollten deutliche Bedenken hervorrufen, angesichts des Strebens, den *AstraZeneca/Oxford*-Impfstoff, den er zusammen mit Gilbert entwickelt hat, zum Impfstoff der Wahl für die Entwicklungsländer zu machen, insbesondere für Länder in Lateinamerika, Süd- und Südostasien und Afrika, also genau die Gebiete, in denen die

früheren Mitglieder des *Galton-Instituts* eine Reduzierung des Bevölkerungswachstums gefordert haben.

Im letzten Teil dieser Serie über die Operation Warp Speed werden die Impfbestrebungen der US-Regierung, die Behauptung eines Zusammenhangs des *AstraZeneca* / Oxford-Impfstoffs mit Institutionen, die mit Eugenik in Verbindung stehen, die geheimnisvolle Rolle von *Vaccitech* und der Mythos, dass der Verkauf des Impfstoffs „gemeinnützig" und altruistisch motiviert sei, im Detail untersucht.

GlaxoSmithKline und das Jenner-Institut

Das EdwardJennerInstitute für Impfforschung wurde ursprünglich 1995 in Compton in Berkshire als öffentlich-private Partnerschaft zwischen der britischen Regierung, das heißt dem *Medical Research Council* und dem *Department of Health*, und dem Pharmariesen *GlaxoSmithKline* gegründet. Nach einer „Überprüfung durch die (Instituts-)Sponsoren" wurde es 2005 in Oxford unter der Führung von Adrian Hill wiederbelebt, einem ehemaligen leitenden Angestellten des *Wellcome Trust* Zentrums für Humangenetik. Hill, der Hauptentwickler des Covid-19-Impfstoffs von Oxford und *AstraZeneca*, leitet immer noch eine **Forschungsgruppe** (https://www.well.ox.ac.uk/research/research-groups/hill-group) bei *Wellcome*, deren Ziel es ist, „die genetischen Grundlagen der Anfälligkeit für verschiedene Infektionskrankheiten zu verstehen, insbesondere schwere Atemwegsinfektionen", und welche die meisten ihrer Studien in Afrika durchführt.

Der britische *Medical Research Council* arbeitet ebenfalls mit dem *Wellcome Trust* **zusammen** (https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/sys

tem/uploads/attachment_data/file/231572/1502.pdf), insbesondere bei Initiativen im Zusammenhang mit Impfstoffen. Der *Wellcome Trust*, auf den später in diesem Artikel näher eingegangen wird, wurde ursprünglich mit Mitteln von Henry *Wellcome* finanziert, der das Unternehmen gründete, aus dem später GlaxoSmithKline hervorging.

Hills Partnerin am *Jenner-Institut* und die zweite Mitentwicklerin des Oxford-Covid-19-Impfstoffs ist Sarah Gilbert. Gilbert kommt ebenfalls vom *Wellcome Trust*, wo sie „Programmdirektorin" war, und ist eine Studentin von Hill. Gemeinsam haben Gilbert und Hill daran gearbeitet, das Institut als Zentrum aller zukünftigen Impfbemühungen zu positionieren, die als Reaktion auf globale Pandemien unternommen werden.

Der Umzug des *Jenner-Instituts* nach Oxford wurde größtenteils durch das Medical Research Council ermöglicht, das zwischen 2005 und 2006 1,25 Millionen Pfund spendete, nachdem die Entscheidung getroffen worden war, die ursprünglichen Sponsoren des Instituts — *GlaxoSmithKline*, das *Medical Research Council*, das Gesundheitsministerium — durch die Universität Oxford und das Institut für Tiergesundheit zu ersetzten, das nun *Pirbright Institute* heißt. Die Beteiligung von *Pirbright* bedeutete, dass das wiederbelebte *Jenner-Institut* eine einzigartige Stellung bei der Entwicklung von Impfstoffen sowohl für Menschen als auch für Nutztiere einnahm.

Das wiederbelebte *Jenner-Institut* dominiert mittlerweile die öffentlich finanzierte Impfstoffentwicklung in Großbritannien sowie die Prüfung von Impfstoffen, die von den größten Pharmaunternehmen der Welt in klinischen Studien hergestellt werden, und hat in den vergangenen Jahren bedeutende Sicherheitsstudien für Impfstoffe mit hohem Medieninteresse geleitet. Einige der vom *Jenner-Institut* durchgeführten Studien ziehen später Kontroversen nach sich, wie zum Beispiel die

Versuche mit südafrikanischen Säuglingen im Jahr 2009, bei denen sieben Säuglinge starben.

Eine vom *British Medical Journal* durchgeführte **Untersuchung** (https://www.bmj.com/content/360/bmj.j5845.full) ergab, dass das von Hill geleitete *Jenner-Institut* im südafrikanischen Fall die Eltern wissentlich über die negativen Ergebnisse und fragwürdigen Methoden der Tierversuche getäuscht hatte, und dass der Impfstoff bekanntermaßen unwirksam war. Der fragliche Impfstoff, ein experimenteller Tuberkulose-Impfstoff, gemeinsam von ***Emergent Biosolutions*** (https://unlimitedhangout.com/2020/04/investigative-series/a-killer-enterprise-how-one-of-big-pharmas-most-corrupt-companies-plans-to-corner-the-covid-19-cure-market/) und dem *Jenner-Institut* entwickelt, wurde eingestellt, nachdem die umstrittene Studie an Kleinkindern bestätigte, was bereits bekannt war: dass der Impfstoff unwirksam war. Die Studie, größtenteils von Oxford und dem *Wellcome Trust* finanziert, wurde anschließend von der BBC als „**historisch** (https://www.bbc.com/news/health-21302518)“ gepriesen. Hill hatte zum Zeitpunkt der Studie ein persönliches finanzielles Interesse an dem Impfstoff.

Ähnliche Fälle von fragwürdigen Praktiken bei Wirksamkeitsstudien und die Auswirkungen erhöhter Dosierungen haben Impfstoffexperten dazu **veranlasst** (https://nymag.com/intelligencer/2020/12/what-we-know-about-u-s-covid-19-vaccine-distribution-plan.html), den von Hill und Gilbert entwickelten Covid-19-Impfstoff zu kritisieren. Hill und Gilbert halten eine beträchtliche finanzielle Beteiligung an dem Covid-19-Impfstoff von *AstraZeneca/Oxford*.

Während der Impfstoff angeblich eine Wirksamkeit von über 90 Prozent hat, werden diese Zahlen — die oft in Mainstream-Berichten zitiert werden — allerdings von den Entwicklern und Herstellern des Impfstoffs, das heißt dem Oxford-Team und

AstraZeneca, selbst angegeben, was insofern von Bedeutung ist, da Hill und andere Wissenschaftler des Jenner-Instituts zuvor bei der Manipulation von Studienergebnissen zugunsten eines Impfstoffprodukts ertappt wurden, an dem sie persönlich beteiligt waren.

Die Bedeutung des Jenner-Instituts für die Entwicklung und Erprobung von Impfstoffen ist größtenteils auf Hills zusätzliche Führungsrolle im britischen *Vaccines Network* zurückzuführen, das entscheidet, welche Impfstoffe entwickelt werden, wie sie entwickelt werden und welche Firmen „gezielte Investitionen" von der britischen Regierung erhalten sollen. Das *Vaccines Network* spielt auch eine **Schlüsselrolle** (https://www.gov.uk/government/groups/uk-vaccines-network) bei der Feststellung, „welche Impfstofftechnologien bei zukünftigen Ausbrüchen eine wichtige Rolle spielen könnten." Zwei der wichtigsten Unterstützer des britischen *Vaccines Network* sind der *Wellcome Trust* und *GlaxoSmithKline*.

Es überrascht nicht, dass das *Vaccines Network* viele Millionen Pfund in das von Hill geleitete *Jenner-Institut* **gesteckt hat** (https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/827983/projects-currently-being-funded-by-ukvn.pdf). Zu den abgeschlossenen Projekten gehört eine „Plug-and-Display"-Plattform für virusähnliche Partikel für schnell wirkende Impfungen. Ebenfalls vom *Vaccines Network* finanziert wurden die ersten **Studien** (https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/827983/projects-currently-being-funded-by-ukvn.pdf) des Jenner-Instituts zu neuartigen Schimpansen-Adenovirus-Impfstoffen gegen Coronaviren (in diesem Fall MERS), dem gleichen viralen Vektor, der für den Impfstoff von *AstraZeneca/Oxford* verwendet wird. Neben dem Vaccines Network koordiniert das *Jenner-Institut* auch die Bemühungen des EU-Äquivalents des *Vaccines Network*,

MultiMalVax.

Das *Jenner-Institut* hat auch eine enge Beziehung zu *GlaxoSmithKline* und dem italienischen Biotech-Unternehmen *Okairos*, das 2014 von *GlaxoSmithKline* übernommen wurde. Kurz nach der Übernahme wurden *Okairos* und sein neuer Eigentümer *GlaxoSmithKline* zu den Hauptakteuren des experimentellen Ebola-Impfstoffs aus dem Jahr 2014, eine Aktion, die die aktuelle Covid-19-Impfstoffentwicklung in vielerlei Hinsicht **widerspiegelt** (https://www.theguardian.com/society/2014/aug/28/gsk-to-testing-ebola-vaccine-humans). Die überstürzten **Sicherheitsstudien** (https://www.theguardian.com/society/2014/aug/28/gsk-to-testing-ebola-vaccine-humans) für diesen Impfstoff wurden von Adrian Hill und dem *Jenner-Institut* beaufsichtigt und von der britischen Regierung und dem *Wellcome Trust* finanziert. *GlaxoSmithKline* und *Okairos* sind die einzigen Firmen, die im **wissenschaftlichen Beirat** (https://www.jenner.ac.uk/about/advisory-board) des *Jenner-Instituts* vertreten sind.

Das *Jenner-Institut* **entwickelt** (https://www.ox.ac.uk/news/2015-11-06-potential-vaccine-aims-block-transmission-malaria-parasites) zusammen mit *GlaxoSmithKline-Okairosv* und einem kleinen französischen Biotech-Unternehmen namens Imaxio seit 2015 einen experimentellen Malaria-Impfstoff, für den am 12. Dezember 2020 Versuche am Menschen angekündigt wurden. Diese Versuche werden im Laufe des Jahres 2021 an **4.800 Kindern in Afrika** (https://thestreetjournal.org/2020/12/relief-for-africa-as-oxford-malaria-vaccine-gets-ready-for-human-trial/) durchgeführt, und zwar in vielen jener Länder, in denen Hills Forschungsgruppe am *Wellcome Center for Human Genetics* die genetische Anfälligkeit für verschiedene Krankheiten untersucht hat. „In Afrika werden in diesem Jahr viel mehr Menschen an Malaria sterben als an Covid“, **sagte Hill kürzlich**

(https://thestreetjournal.org/2020/12/relief-for-africa-as-oxford-malaria-vaccine-gets-ready-for-human-trial/) im Hinblick auf die bald beginnenden Studien.

Derzeit wird das *Jenner-Institut* von der *Jenner Vaccine Foundation* **finanziert** (https://www.biospace.com/article/releases/-b-jenner-institute-at-oxford-university-b-release-potential-new-vaccine-candidate-aims-to-block-transmission-of-malaria-parasites-/), aber in den **Dokumenten der Stiftung** (https://register-of-charities.charitycommission.gov.uk) mehrfach ein beträchtlicher Zufluss von Geldern aus den Wellcome Trust Strategic Awards vermerkt. Ein „Special Review Panel" des Wellcome Trusts hat das *Jenner-Institut* sogar aufgefordert, sich um weitere „strategische Kernfinanzierung" des Trusts zu bewerben, nachdem es das Institut besucht und seine Arbeit begutachtet hatte. Das *Jenner-Institut* bezeichnet seine Finanzierung durch *Wellcome* als die wichtigste Richtschnur für seine Entwicklungsentscheidungen, die „auf der Grundlage des erfolgreichen Modells der *Wellcome Trust Strategic Award* Unterstützung" getroffen werden.

Die Stiftung des *Jenner-Instituts* ist jedoch nicht die einzige Einnahmequelle für seine Spitzenforscher. Hill und Gilbert haben daran gearbeitet, viele der Impfstoffe des Instituts über ihre eigene private Firma *Vaccitech* zu vermarkten. Obwohl der Impfstoff in Medienberichten oft als gemeinsames Projekt von *AstraZeneca* und der Universität Oxford beschrieben wird, ist *Vaccitech* ein wichtiger Akteur in dieser Partnerschaft, da der Impfstoffkandidat auf einer Technologie basiert, die von Hill und Gilbert entwickelt wurde und im Besitz von *Vaccitech* ist. Ein genauerer Blick auf Vaccitech bietet einen Anhaltspunkt dafür, warum der Name des Unternehmens in fast allen Medienberichten über den Impfstoff von Oxford und *AstraZeneca* nicht auftaucht, da er die viel zitierte Behauptung widerlegt, der Impfstoff sei „gemeinnützig" und werde aus wohltätigen Gründen zu niedrigen Kosten angeboten.

Vaccitech: „Gutes“ tun und damit Geld verdienen?

Der offizielle Grund für die Gründung von *Vaccitech* durch Sarah Gilbert und Adrian Hill im Jahr 2016 ist laut ***The Times*** (https://www.thetimes.co.uk/article/oxford-coronavirus-vaccine-may-be-financial-shot-in-the-arm-for-huawei-jf792n9bd), dass „Oxfords Forscher ermutigt werden, Unternehmen zu gründen, um ihre Arbeit zu kommerzialisieren.“ Vaccitech wurde, wie andere „kommerzialisierte“ Oxford-Forschungsunternehmen, aus dem Jenner-Institut über den Kommerzialisierungsarm der Universität, Oxford Science Innovations, hervorgebracht, der derzeit mit 46 Prozent der größte Anteilseigner von Vaccitech ist. Hill und Gilbert sollen einen Anteil von 10 Prozent an der Firma halten.

Der größte Investor in *Oxford Science Innovations* und damit auch einer der größten Anteilseigner von *Vaccitech* ist *Braavos Capital*, die Risikokapitalgesellschaft, die 2019 von Andrew Crawford-Brunt, dem langjährigen **globalen Leiter des Aktienhandels** (https://uk.linkedin.com/in/andre-crawford-brunt-7a9a0589) der *Deutschen Bank* in ihrer Londoner Niederlassung, gegründet wurde. Über seine Beteiligung an *Oxford Science Innovations* besitzt *Braavos* etwa 9 Prozent an *Vaccitech*.

Vor Covid-19 lag das Hauptaugenmerk von *Vaccitech*, vor allem im vorigen Jahr, auf der Entwicklung eines universellen Impfstoffs gegen die Grippe. Die Bemühungen von *Vaccitech* in dieser Hinsicht wurden von *Google* gelobt, das ebenfalls in *Vaccitech* investiert ist. Zur gleichen Zeit finanzierte die *Bill & Melinda Gates Foundation* Forschungen zur Entwicklung eines universellen Grippeimpfstoffs, weil man auf dem Forschungsfeld der Grippeimpfung angeblich noch nicht in der Lage war, „einen Grippeimpfstoff zu entwickeln, der auf breiter Basis gegen die Grippestämme schützt, die jeden Winter Menschen infizieren, und gegen die in der Natur

vorkommenden Stämme, die eine zerstörerische und tödliche Pandemie auslösen könnten“, so ein **Bericht von STAT *News*** (https://www.statnews.com/2019/08/29/gates-foundation-grants-universal-flu-vaccine/) aus dem vergangenen Jahr. Das Projekt der *Gates Foundation* war ursprünglich eine Partnerschaft mit dem Google-Mitbegründer Larry Page und seiner Frau Lucy.

Um Hill und Gilberts *Vaccitech* vollständig zu finanzieren und insbesondere sein Bestreben, einen universellen Grippeimpfstoff zu entwickeln, ersuchte *Oxford Science Innovations* **600 Millionen Pfund** (https://web.archive.org/web/20201127212301/https://www.theweek.co.uk/107698/who-is-set-to-make-money-from-the-oxford-coronavirus-vaccine) von „externen Investoren“, darunter vor allem der Wellcome Trust und der Venture-Capital-Arm von *Google*, ***Google* Ventures** (https://www.vaccitech.co.uk/about/). Das bedeutet, dass Google im Begriff ist, aus dem *AstraZeneca/Oxford* -Impfstoff Profit zu schlagen — und das zu einer Zeit, in der seine Videoplattform *YouTube* dazu übergegangen ist, Covid-19-impfstoffbezogene Inhalte zu **verbieten** (https://www.theguardian.com/technology/2020/oct/14/youtube-bans-misinformation-about-covid-vaccinations), die ein negatives Licht auf Covid-19-Impfstoffe werfen, einschließlich des *AstraZeneca/Oxford*-Kandidaten.

Andere Investoren in *Vaccitech* sind die chinesische Niederlassung von *Sequoia Capital* und das chinesische Pharmaunternehmen *Fosun Pharma*. Darüber hinaus hat die britische Regierung geschätzte 5 Millionen Pfund in das Unternehmen gesteckt und **erwartet ebenfalls** (https://web.archive.org/web/20201127212301/https://www.theweek.co.uk/107698/who-is-set-to-make-money-from-the-oxford-coronavirus-vaccine) eine Rendite für den Impfstoff von *AstraZeneca/Oxford*.

Die Informationen über das Gewinnmotiv hinter dem *AstraZeneca/Oxford*-Impfstoff wurden durch die intensive Medienwerbung für die Behauptung verschleiert, dass Hill und Gilbert keine Lizenzgebühren für den Impfstoff kassieren werden und dass *AstraZeneca* keinen Gewinn mit dem Impfstoff mache. Dies ist jedoch nur so lange der Fall, bis die Pandemie „offiziell" für beendet erklärt wird und das Virus als persistente oder saisonale Erkrankung eingestuft wird, die die massenhafte Verabreichung von Covid-19-Impfstoffen in regelmäßigen Abständen und möglicherweise jährlich erforderlich machen wird.

Sky News **berichtet** (https://news.sky.com/story/covid-19-the-multi-billion-pound-business-of-the-oxford-vaccine-12134833), dass die Bestimmung, wann die Pandemie vorbei ist, „auf den Ansichten einer Reihe von — nicht näher bezeichneten — unabhängigen Gremien beruhen wird." Zu diesem Zeitpunkt werden sowohl Vaccitech als auch Oxford Lizenzgebühren aus den Verkäufen des Impfstoffs durch *AstraZeneca* erhalten.

> ***Diejenigen, die mit dem Impfstoff verbunden sind, haben die Idee propagiert, dass der Covid-19-Impfstoff bald eine jährliche Angelegenheit sein wird.***

So sagte John Bell — ein Medizinprofessor aus Oxford und „Architekt" der Partnerschaft zwischen Oxford und AstraZeneca — Anfang Mai **zu NBC *News*** (https://www.webmd.com/vaccines/covid-19-vaccine/news/20200504/--annual_covid-19-vaccine-may-be-necessary): „Ich vermute, dass wir in Zukunft relativ regelmäßige Impfungen gegen Coronaviren brauchen werden", und fügte hinzu, dass der Impfstoff wahrscheinlich jedes Jahr wie der Grippeimpfstoff benötigt würde. *NBC News* versäumte jedoch zu erwähnen, dass der Impfstoff von *AstraZeneca/Oxford*, an dem Bell beteiligt ist, finanziell erheblich profitieren würde, wenn es dazu käme.

Erst kürzlich äußerte Bell **gegenüber *The Week*** (https://web.archive.org/web/20201127212301/https://www.theweek.co.uk/107698/who-is-set-to-make-money-from-the-oxford-coronavirus-vaccine), dass, „sollte sich in der Zukunft ein Markt für regelmäßige Impfungen gegen das Coronavirus herausstellen, ‚es etwas Geld zu verdienen gebe'". Solche Äußerungen wurden auch von Pascal Soriot, dem CEO von *AstraZeneca*, geäußert, der im vorigen Monat **gegenüber *Bloomberg*** (https://web.archive.org/web/20201127212301/https://www.bloomberg.com/news/videos/2020-07-30/astra-aims-to-bring-vaccine-to-many-at-a-low-cost-ceo-video) äußerte, dass das Unternehmen einen „angemessenen Gewinn" erzielen könnte, sobald die Pandemie für beendet erklärt und Covid-19 als saisonale Krankheit eingestuft wird, die regelmäßige Impfungen erfordert. Der CEO von Vaccitech, Bill Enright, erklärte in diesem Zusammenhang, dass die Investoren von Vaccitech einen „großen Teil der Tantiemen aus einem erfolgreichen Impfstoff sowie ‚Meilenstein'-Zahlungen" erhalten würden, falls und wenn die Pandemie für beendet erklärt und Covid-19-Impfstoffe zu einem saisonalen Ereignis werden.

Insbesondere *Vaccitech* scheint ziemlich sicher zu sein, dass diese Möglichkeit Realität werden wird. Für alle nachfolgenden Generationen des Impfstoffs von *AstraZeneca/Oxford* wird *Vaccitech* einen viel größeren Anteil der Rechte an dem Impfstoff zurückerwerben, Rechte, die es sich derzeit mit Oxford für die erste Generation teilt. ***Sky News*** (https://news.sky.com/story/covid-19-the-multi-billion-pound-business-of-the-oxford-vaccine-12134833) hat festgestellt, dass die Technologie, die Vaccitech besitzt, „die zweite Generation von Covid-19-Impfstoffen vorantreiben könnte" und dass das Unternehmen bereits „2,3 Millionen Pfund an öffentlichen Geldern erhalten hat, um sie zu entwickeln".

US-Regierungsvertreter wie Anthony Fauci haben auch **signalisiert** (https://www.msn.com/en-us/health/medical/this-is-how-long-

a-coronavirus-vaccine-will-make-you-immune/ar-BB14Z2Yl), dass der Covid-19-Impfstoff jährliche Impfungen erfordern wird. Bemerkenswert ist, dass die Regierung über die Gesundheitsbehörde BARDA **mehr als 1 Milliarde Dollar** (https://www.cnbc.com/2020/05/21/coronavirus-us-gives-astrazenena-1-billion-for-oxford-vaccine.html) in die Entwicklung des Impfstoffs von *AstraZeneca/Oxford* gesteckt hat. Zusätzlich zu den Regierungsvertretern haben mehrere kürzlich veröffentlichte Berichte in den Mainstream-Medien behauptet, dass der „Experten"-Konsens in Bezug auf den Covid-19-Impfstoff „zu einer jährlichen Impfung wie bei der Grippe zu tendieren scheint". So sagte Charles Chiu, Professor für Infektionskrankheiten an der Universität von Kalifornien-San Francisco, kürzlich gegenüber ***Salon*** (https://www.salon.com/2020/09/23/a-coronavirus-vaccine-may-only-work-for-one-year-heres-what-that-means-for-society/):

„Es könnte sein, dass es sich um einen Impfstoff handelt, der nicht nur einmalig oder sogar zweimalig verabreicht wird (...) es könnte sein, dass es sich um einen saisonalen Impfstoff handelt, oder um einen Impfstoff, der alle paar Jahre verabreicht werden muss."

Solche Hinweise auf einen jährlichen Covid-19-Impfstoff ab 2021 sind in jüngster Zeit von den führenden Covid-19-Impfstoffherstellern selbst immer häufiger zu hören. So wurde Pfizer-CEO Albert Bourla am 13. Dezember vom *Telegraph* **mit den Worten zitiert** (https://www.telegraph.co.uk/global-health/science-and-disease/coronavirus-news-london-covid-tiers-pfizer-vaccine-tests-cases/): „Wie lange dieser (Impfstoff-)Schutz anhält, wissen wir nicht. (...) Ich denke, es ist ein wahrscheinliches Szenario, dass man periodische Impfungen braucht." Auch Pfizer gab kürzlich **eine Erklärung** (https://www.courthousenews.com/uncertainty-lingers-around-long-term-immunity-from-covid-19-vaccines/) ab, in der es heißt: „Wir wissen nicht, wie sich das Virus verändern wird, und wir

wissen auch nicht, wie dauerhaft die Schutzwirkung einer Impfung sein wird“, und fügte hinzu, dass sein Impfstoff „für eine wiederholte Verabreichung als Auffrischungsimpfung“ geeignet wäre, falls der Impfstoff nur für einige Monate eine Immunreaktion hervorruft.

Dann, am vergangenen Dienstag, veröffentlichte *Moderna* Informationen, die darauf hindeuteten, dass die Immunität durch ihren Covid-19-Impfstoff nur einige Monate anhalten würde. ***Forbes* schrieb** (https://www.courthousenews.com/uncertainty-lingers-around-long-term-immunity-from-covid-19-vaccines/), dass „die Wirkdauer der neutralisierenden Antikörper durch den *Moderna*-Impfstoff relativ kurz sein wird, möglicherweise weniger als ein Jahr“, ein Umstand, der die Forderung nach einer jährlichen Covid-19-Impfung begünstigen würde. Der Entwickler des Covid-19-Impfstoffs von *Pfizer*, Uğur Şahin von *BioNTech*, **erklärte ebenfalls** (https://uk.news.yahoo.com/covid-coronavirus-outbreaks-with-us-10-years-142138691.html) am Dienstag, dass „das Virus die nächsten zehn Jahre bei uns bleiben wird. (...) Wir müssen uns an die Tatsache gewöhnen, dass es weitere Ausbrüche geben wird.“

> ***Er fügte später hinzu, dass „wenn das Virus effizienter wird (...) wir vielleicht eine höhere Aufnahme des Impfstoffs brauchen, damit sich das Leben wieder normalisiert“, was bedeutet, dass diese regelmäßigen Ausbrüche, die er für die nächsten zehn Jahre voraussieht, mit einer erhöhten Impfstoffverabreichung korrelieren würden.***

Äußerungen der Entwickler des Impfstoffs von *AstraZeneca/Oxford* selbst deuten ebenfalls auf eine von Pandemien geprägte Zukunft hin und auf den Wunsch, dass die Krise verlängert wird, damit der Impfstoff weit verbreitet werden kann. Gilbert sagte **gegenüber dem britischen *Independent*** (https://www.dailymail.co.uk/news/article-8681039/More-Covid-19-like-viruses-come-warns-Oxford-professor.html) im August,

dass sie überzeugt sei, dass Covid-19 nur der Anfang ist und dass Covid-ähnliche Pandemien in naher Zukunft häufiger auftreten werden. Das Impfstoffteam des Jenner-Instituts scheint dermaßen darauf aus zu sein, den Covid-Impfstoff zu entwickeln, dass Hill im Juni **von der *Washington Post*** (https://outline.com/9tMyYh) mit den Worten zitiert wurde, er wolle, dass die Pandemie andauere: „Wir sind in der bizarren Lage, dass wir wollen, dass Covid bleibt, zumindest für eine kleine Weile. Aber die Fälle sind rückläufig." Er äußerte auch, dass sein Team in „einem Wettlauf gegen das Verschwinden des Virus" sei.

Angesichts der Tatsache, dass Impfstoffentwickler, „medizinische Experten", Regierungsbeamte und die Vorstandsvorsitzenden der großen Impfstoffhersteller alle darin übereinstimmen, dass ein saisonaler Covid-19-Impfstoff immer wahrscheinlicher wird, lohnt es sich, eventuell tiefer gehende Beweggründe für das anfängliche „Non-Profit"-Modell in Betracht zu ziehen, das das *Jenner-Institut/Vaccitech* und *AstraZeneca* für ihren gemeinsamen Covid-19-Impfstoff verfolgen.

Da die **Impfstoffrichtlinien** (https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/943417/Information_for_healthcare_professionals.pdf) **in mehreren Ländern** (https://www.hhs.gov/sites/default/files/strategy-for-distributing-covid-19-vaccine.pdf) vorschreiben, dass jede Dosis des Covid-19-Mehrfachimpfstoffs vom selben Hersteller wie die vorherigen Dosen hergestellt werden muss, bedeutet dies, dass im Falle eines Bedarfs an regelmäßigen Covid-19-Impfstoffvarianten diejenigen, die ursprünglich den Impfstoff von *AstraZeneca/Oxford* erhalten haben, wahrscheinlich verpflichtet wären, saisonal dieselbe „Marke" des Impfstoffs zu erhalten.

> ***Mit anderen Worten: Diejenigen, die ursprünglich den Impfstoff von AstraZeneca/Oxford erhalten haben,***

> ***müssten wahrscheinlich nicht nur eine zweite Dosis der gleichen „Marke“, sondern auch weiterhin jedes Jahr die gleiche „Marke“ des Impfstoffs erhalten.***

Bemerkenswert ist, dass **bisher keine Studien** (https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/955899/Temporary_Authorisation_HCP_Information_BNT162_6_0_UK_editclean.pdf) zu den Wechselwirkungen zwischen den Covid-19-Impfstoffen und anderen Medikamenten sowie anderen Impfstoffen durchgeführt wurden.

Sollte dies der Fall sein, wäre es sicherlich im Sinne des *Vaccitech-AstraZeneca/Oxford*-Teams, dass ihr Impfstoff im ersten Jahr am häufigsten verwendet wird, um den größten Markt für die nachfolgenden jährlichen Covid-19-Impfungen zu garantieren. Dies könnte ein mögliches Motiv **hinter den Bemühungen** (https://www.dailymail.co.uk/news/article-8684869/AstraZeneca-begins-final-trials-Oxford-University-coronavirus-vaccine-enrolling-50-000-people.html) der *Oxford-AstraZeneca*-Partnerschaft sein, „die ganze Welt mit dem Oxford-Impfstoff zu versorgen“ und den Impfstoff „an die durch Covid-19 am meisten gefährdeten Gruppen zu liefern“. Dieser Impfstoff wurde bereits — noch vor der Zulassung — von Regierungen auf der ganzen Welt gekauft, darunter in Europa, Nordamerika, Australien und den meisten lateinamerikanischen Ländern.

Der Wellcome Trust

Adrian Hill hat derzeit eine leitende Position im Forschungszentrum für Humangenetik des ***Wellcome Trust*** (https://wellcome.org/) inne. Der *Wellcome Trust* ist eine wissenschaftliche Wohltätigkeitsorganisation mit Sitz in London, die 1936 mit Mitteln des Pharmamagnaten Henry *Wellcome* gegründet wurde. Wie

bereits erwähnt, gründete *Wellcome* das Pharmaunternehmen, aus dem schließlich der Branchenriese *GlaxoSmithKline* hervorging. Heute verfügt der *Wellcome Trust* über ein Stiftungsvermögen von 25,9 Milliarden Dollar und engagiert sich für philanthropische Zwecke, einschließlich der Finanzierung klinischer Studien und Forschung.

Hill ist seit Jahrzehnten eng mit Wellcome **verbunden** (https://theconversation.com/profiles/adrian-hill-100895). Im Jahr 1994 war er an der Gründung des *Wellcome-Forschungszentrums* für Humangenetik beteiligt und erhielt im folgenden Jahr ein *Wellcome Trust Principal Research Fellowship*. Im Jahr 1996 wurde er zum Wellcome-Professor für Humangenetik ernannt.

Die **Website** (https://www.well.ox.ac.uk/research/research-groups/hill-group) des *Wellcome-Forschungszentrums* für Humangenetik rühmt sich mit der groß angelegten genetischen Kartierung, die sie in Afrika durchgeführt haben. Das Zentrum veröffentlicht auch Arbeiten, die genetische Dispositionen in Bezug auf die **männliche Fruchtbarkeit** (https://www.well.ox.ac.uk/publications/892086) und den **„reproduktiven Erfolg“** (https://www.well.ox.ac.uk/publications/1048874) untersuchen.

Die Verknüpfung von Rasse und Genen ist wichtig für die Arbeit des Zentrums, da eine ganze Arbeitsgruppe am Zentrum, ***die Myers-Gruppe*** (https://www.well.ox.ac.uk/research/research-groups/myers), sich der Kartierung der „genetischen Auswirkungen von Migrationsereignissen“ widmet. Das Zentrum **finanzierte** (https://www.bionews.org.uk/page_93056) auch ein Paper, das argumentiert, dass, solange Eugenik nicht als Zwangsmaßnahme eingesetzt wird, es eine akzeptable politische Initiative ist.

Das Paper fragt: „Ist die Tatsache, dass eine Maßnahme oder Politik

ein Fall von Eugenik ist, notwendigerweise ein Grund, es nicht zu tun?“ Laut **Hills Seite** (https://www.well.ox.ac.uk/research/research-groups/hill-group) auf der Homepage des *Wellcome Trust* spielen Rasse und Genetik seit langem eine zentrale Rolle in seinem wissenschaftlichen Ansatz, und seine Gruppe konzentriert sich derzeit auf die Rolle, die die Genetik in afrikanischen Populationen in Bezug auf die Anfälligkeit für bestimmte Infektionskrankheiten spielt.

Noch besorgniserregender ist, wie voriges Jahr ***Science Mag*** (https://www.sciencemag.org/news/2019/10/major-uk-genetics-lab-accused-misusing-african-dna) berichtete, dass Wellcome sowohl von einem Whistleblower als auch von der Universität Kapstadt in Südafrika beschuldigt wurde, Hunderte von Afrikanern illegal missbraucht zu haben, indem „ein Genchip ohne ordnungsgemäße rechtliche Vereinbarungen und ohne die Zustimmung der Hunderten von Afrikanern, deren gespendete DNA zur Entwicklung des Chips verwendet wurde, kommerziell vermarktet wird“.

Jantina de Vries, eine Bioethikerin an der Universität von Kapstadt in Südafrika, sagte der Zeitschrift, dass dies „eindeutig unethisch“ sei. Seit der Kontroverse haben andere afrikanische Institutionen und Völker wie die indigenen Nama in Namibia von *Wellcome* die Rückgabe der gesammelten DNA gefordert.

Das *Wellcome-Zentrum* kofinanziert regelmäßig die Forschung und Entwicklung von Impfstoffen und Verhütungsmethoden gemeinsam mit der *Gates Foundation*, einer Stiftung, die sich **aktiv und zugegebenermaßen** (https://www.corbettreport.com/meet-bill-gates/) für die Bevölkerungs- und Reproduktionskontrolle in Afrika und Südasien einsetzt, indem sie unter anderem die weite Verbreitung von injizierbaren langwirksamen, reversiblen Verhütungsmitteln (*Long Acting Reversible Contraception*, LARC) priorisiert. Der *Wellcome Trust* hat auch **direkt Studien finanziert**

(https://reproductive-health-journal.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12978-020-00981-0%2523Fun), die versuchten, Methoden zur „Verbesserung der Akzeptanz“ von LARC an Orten wie dem ländlichen Ruanda zu entwickeln.

Wie der Forscher **Jacob Levich** (https://medium.com/@jacob.levich/bill-gates-and-the-myth-of-overpopulation-ca3b1d89680) in der *Palgrave Encyclopedia of Imperialism and Anti-Imperialism* schreibt, bieten LARC für Frauen im Globalen Süden „die wenigsten Optionen, abgesehen von tatsächlicher Sterilisation“.

Einige LARC können Frauen für bis zu fünf Jahre unfruchtbar machen, und, wie Levich argumentiert, „lassen sie weit mehr Kontrolle in den Händen der Anbieter und weniger in den Händen der Frauen, als Kondome, orale Verhütungsmittel oder traditionelle Methoden“.

Ein Beispiel ist Norplant, ein von Schering (jetzt Bayer) hergestelltes Verhütungsimplantat, das bis zu fünf Jahre lang eine Schwangerschaft verhindern kann. Im Jahr 2002 wurde es in den USA vom Markt genommen, nachdem mehr als 50.000 Frauen gegen das Unternehmen und die Ärzte, die es verschrieben hatten, geklagt hatten. 70 dieser **Sammelklagen** (https://web.archive.org/web/20030418181912/http://www.cbc.ca/consumers/market/files/health/medical_devices/lawsuits.html) bezogen sich auf Nebenwirkungen wie Depressionen, extreme Übelkeit, Haarausfall, Eierstockzysten, Migräne und übermäßige Blutungen.

Das gefährliche Medikament wurde in Afrika von der *Gates Foundation* **in Zusammenarbeit** (https://pdf.usaid.gov/pdf_docs/PA00K414.pdf) mit der US-Behörde für Entwicklungszusammenarbeit USAID und

EngenderHealth (https://de.qaz.wiki/wiki/EngenderHealth) leicht modifiziert und unter dem Namen Jadelle vertrieben. Früher hieß das Unternehmen „Sterilization League for Human Betterment“. Die ursprüngliche Mission von EngenderHealth, inspiriert von der Rassenhygiene, war es, „den biologischen Bestand der menschlichen Rasse **zu verbessern** (https://web.archive.org/web/20111005105328/http://discover.lib.umn.edu/cgi/f/findaid/findaid-idx?c=umfa;cc=umfa;q1=Association%252520for%252520Voluntary%252520Sterilization%252520Records;rgn=main;view=text;didno=SW0015)“. Jadelle ist nicht von der US-Arzneimittelbehörde *FDA* für den Einsatz in den Vereinigten Staaten zugelassen.

Ein weiteres skandalumwittertes *LARC* ist Depo-Provera von *Pfizer*, ein injizierbares Verhütungsmittel, das in mehreren afrikanischen und asiatischen Ländern eingesetzt wird. Die Gates-Stiftung und **USAID** (https://partnerships.usaid.gov/partnership/global-introduction-sayana-press) haben gemeinsam den Vertrieb dieses Medikaments finanziert und es in die Gesundheitssysteme von Ländern wie Uganda, Burkina Faso, Nigeria, Niger, Senegal, Bangladesch und Indien eingeführt.

Andrew Pollard, Direktor der *Oxford Vaccine Group*, an der Hills *Jenner-Institut* seinen Sitz hat, ist mit der *Gates Foundation* eng verbunden. Sein Arbeitgeber, die Universität Oxford, hat in den vergangenen drei Jahren **11 Millionen Dollar** (https://www.gatesfoundation.org/How-We-Work/Quick-Links/Grants-Database%2523q/k=Oxford%25252520University) für die Forschung zur Impfstoffentwicklung von der Stiftung erhalten und 208 Millionen Dollar an Zuschüssen in den vergangenen zehn Jahren. Im Jahr 2016 vergab die Gates-Stiftung **36 Millionen Dollar** (https://www.ovg.ox.ac.uk/news/an-international-consortium-which-includes-the-oxford-vaccine-group-receives-36-9-million-grant-to-fight-typhoid) an ein von Pollard geleitetes Forscherteam für die Impfstoffentwicklung. Darüber hinaus wird Pollards privates

Labor von der *Gates Foundation* finanziert.

Angesichts dessen sollte es nicht überraschen, dass **die globale Impfallianz** (https://www.reuters.com/article/health-coronavirus-astrazeneca-gavi/hundreds-of-millions-of-astrazeneca-vaccine-doses-secured-gavi-alliance-idUSKBN2841L9) (*Gavi*) — eine öffentlich-private Partnerschaft, die von der *Bill & Melinda Gates Foundation* gegründet wurde und derzeit von ihr finanziert wird — **plant** (https://www.gavi.org/news/media-room/new-collaboration-makes-further-100-million-doses-covid-19-vaccine-available-low), den Impfstoff Covid-19 von *AstraZeneca/Oxford* an einkommensschwache, vorwiegend afrikanische und asiatische Länder zu verteilen, sobald er zugelassen ist.

Das Galton-Institut: Eugenik für das 21. Jahrhundert

Sowohl der *Wellcome Trust* als auch Adrian Hill haben eine enge Beziehung zu der berüchtigtsten Eugenik-Gesellschaft Europas, der British Eugenics Society. Die *Eugenics Society* wurde 1989 in **Galton Institute** (https://www.galtoninstitute.org.uk/) umbenannt, ein Name, der eine Hommage an Sir Francis Galton ist, den sogenannten Vater der Eugenik, ein Gebiet, das er oft als die „Wissenschaft der Verbesserung des Rassenbestandes“ bezeichnete.

Im Fall des *Wellcome Trusts* ist die Bibliothek des Trusts die Hüterin des historischen Archivs der Eugenics Society. Als der *Wellcome Trust* sein Contemporary Medical Archive Center einrichtete, war das erste Organisationsarchiv, das er zu übernehmen versuchte, bezeichnenderweise das des *Eugenics Society/Galton Institute*. Die **Wellcome Hompage** (https://wellcomelibrary.org/collections/digital-

collections/makers-of-modern-genetics/digitised-archives/eugenics-society/) beschreibt den ursprünglichen Zweck der *Eugenics Society* als „das öffentliche Verständnis der Vererbung zu erhöhen und die Elternschaft in Großbritannien zu beeinflussen, mit dem Ziel der biologischen Verbesserung der Nation und der Abmilderung der Belastungen, die der Gesellschaft durch die genetisch ‚Untauglichen' auferlegt werden". Weiter heißt es, die Interessen der Mitglieder der Gesellschaft „reichten von der Biologie der Vererbung — einem Thema, das sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts rasant entwickelte — bis hin zur Bereitstellung von Geburtenkontrollmethoden, künstlicher Befruchtung, Statistiken, Sexualerziehung und Familienbeihilfen".

Lesley Hall, die leitende Archivarin von *Wellcome*, hat in ihrer Besprechung des Archivs der *Eugenics Society*, das bei Wellcome aufbewahrt wird, Francis Galton, einen rassistischen Eugeniker, als „eminenten Universalgelehrten des späten neunzehnten Jahrhunderts" **bezeichnet** (http://www.galtoninstitute.org.uk/wp-content/uploads/2015/09/150723_Eugenics-Society-Archives_Sept-2002_no-45_newsletter.pdf).

In mehreren **Top-Führungspositionen** (https://www.galtoninstitute.org.uk/about/governance/) der ehemaligen *British Eugenics Society*, dem heutigen *Galton-Institut*, sind Personen tätig, die ursprünglich am *Wellcome Trust* gearbeitet haben, darunter auch der Präsident des *Galton-Instituts* Turi King. Elena Bochukova, ein derzeitiges *Galton*-Ratsmitglied und *Galton*-Dozentin, arbeitete zuvor unter der Leitung von Adrian Hill am *Wellcome Zentrum für Humangenetik*.

Die leitende Genetik-Forscherin des *Galton-Instituts* Jess Buxton war zuvor „Genetik-Forscherin" am *Wellcome* Trust und führte dann unabhängige, von Wellcome finanzierte Forschung durch. Zu ihren Forschungen, die besonders rassenorientiert sind, gehört die Erstellung der ersten genetischen Sequenzkarte eines

einheimischen Nigerianers. Außerdem sprach Adrian Hill persönlich bei der Feier der *Eugenics Society-Galton Institute* aus Anlass ihres 100-jährigen Bestehens im Jahr 2008.

Das *Galton-Institut* gibt die sogenannte Galton Review heraus, die früher Eugenics Review hieß und in der verschiedene Mitglieder der selbst ernannten „**gelehrten Gesellschaft** (https://www.galtoninstitute.org.uk/)“ Abhandlungen veröffentlichen, die sich mit Bevölkerungsfragen, Genetik, Evolutionsbiologie und Fruchtbarkeit beschäftigen.

Ein Blick in frühe Ausgaben der Eugenics Review wirft ein Licht auf Galtons ursprüngliche Ambitionen. In der **Ausgabe von 1955** (https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/journals/1186/) mit dem Titel „The Immigration of Colored People — Die Einwanderung von Farbigen“ fragt ein Autor: „Was wird im Laufe einiger Jahrzehnte aus unserem Nationalcharakter, unserer guten Arbeitsfähigkeit und so weiter werden, wenn diese Einwanderung von Negern und Negroiden unkontrolliert weitergeht?“

> ***Der Artikel endet mit einem Appell an die Leser, ihren parlamentarischen Vertretern zu schreiben und sie aufzufordern, dass im Hinblick auf „Rassenverbesserung oder -verschlechterung“ dringend etwas getan werden muss, um „den gegenwärtigen Zustrom von Afrikanern und anderen Negern zu kontrollieren“.***

Heute scheint es, dass das *Galton-Institut* die Einwanderung von ethnischen Minderheiten in europäische Städte weiterhin als unkontrollierte Bedrohung ansieht. David Coleman, ein Oxford-Professor für Demografie und Fellow am Institut, leitet eine Anti-Immigrations-Organisation und Lobbygruppe namens **MigrationWatch** (https://www.migrationwatchuk.org/), deren Aufgabe es ist, die europäische Kultur des Vereinigten Königreichs

zu bewahren, indem sie Lobbyarbeit bei der Regierung betreibt, um die legale Einwanderung einzudämmen und Daten zu veröffentlichen, die angeblich die biologische und kulturelle Bedrohung durch die zunehmende Einwanderung belegen.

Eine **Ausgabe der *Eugenics Review* von 1961** (https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2972867/pdf/eugenrev00223-0009.pdf) mit dem Titel „The Impending Crisis — Die bevorstehende Krise" behauptet, die Funktion der bevorstehenden Konferenz des Instituts sei es, „Margaret Sanger zu ehren" und beschreibt die Bevölkerungskrise als „Quantität, die die Qualität bedroht".

Sanger, bekannt als „**Pionierin der amerikanischen Geburtenkontrollbewegung** (https://www.washingtonpost.com/gdpr-consent/?next_url=https%3a%2f%2fwww.washingtonpost.com%2fhistory%2f2020%2f07%2f21%2fmargaret-sanger-planned-parenthood-eugenics%2f)", war eine überzeugte Verfechterin der Förderung der „Rassenverbesserung" und die Hauptarchitektin des Negro-Projekt, von dem sie behauptete, es sei „zum Nutzen des farbigen Volkes gegründet worden". Aber wie die Medizinethikerin an der *Harvard Medical School*, Harriet Washington, in ihrem Buch ***Medical Apartheid*** (https://www.goodreads.com/book/show/114192.Medical_Apartheid) argumentiert: „Das Negro-Projekt versuchte, den besten Weg zu finden, die schwarze Bevölkerung durch die Förderung eugenischer Prinzipien zu reduzieren." Sanger war ein amerikanisches Mitglied der britischen Eugenics Society.

Ein weiteres frühes Mitglied des *Galton-Instituts* war John Harvey Kellogg, prominenter Geschäftsmann und Eugeniker. Kellogg gründete die *Race Betterment Foundation* und argumentierte, dass Einwanderer und Nicht-Weiße den amerikanischen Genpool schädigen würden. Ein anderes Beispiel ist Charles Davenport, ein

Wissenschaftler, der für seine gemeinsame Forschungsarbeit mit Eugenikern in Nazi-Deutschland und seinen Beitrag zur **grausamen Rassenpolitik Nazi-Deutschlands** (https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2757926/%23!po=34.2105/) bekannt war und 1931 Vizepräsident des Galton-Instituts wurde.

Ebenfalls ein Mitglied des *Galton-Instituts* aus jüngerer Zeit war David Weatherall, nach dem das *Weatherall Institute of Molecular Medicine* in Oxford benannt ist. Weatherall war Mitglied des *Galton-Instituts*, als es noch *Eugenics Society* hieß, und er blieb es bis zu seinem Tod im Jahr 2018. Weatherall, der 1987 von der britischen Monarchie für seine Dienste an der Wissenschaft zum Ritter geschlagen wurde, sprach **bei zahlreichen Gelegenheiten** (http://www.galtoninstitute.org.uk/wp-content/uploads/2015/09/2008-Galton-March-Newsletter.pdf) vor dem *Galton-Institut* und hielt 2014 eine Senior-Vorlesung über Genetik am Institut, von der kein Transkript oder Video verfügbar ist. Als Oxford-Professor war Weatherall Adrian Hills Doktorvater und schließlich sein Chef, als Hill am *Weatherall-Institut* mit der **Erforschung des Immunsystems** (https://www.oxfordmartin.ox.ac.uk/people/professor-adrian-hill/) in Afrika begann. Eine **Schlüsselfigur** (https://www.imm.ox.ac.uk/people/walter-bodmer) des *Weatherall Institute of Molecular Medicine* seit seiner Gründung ist Walter Bodmer, ein **ehemaliger Präsident** (https://www.galtoninstitute.org.uk/history/past-presidents/) des Galton-Instituts.

Während das *Galton-Institut* versucht hat, sich von seiner Vergangenheit der Förderung der Rassen-Eugenik mit vordergründiger Öffentlichkeitsarbeit zu distanzieren, hat es Familienmitglieder des berüchtigten Rassisten nicht davon abgehalten, Führungspositionen im Institut zu erreichen. Der emeritierte Professor für Molekulargenetik am *Galton-Institut* und

einer seiner leitenden Mitarbeiter ist kein Geringerer als **David J. Galton** (https://www.galtoninstitute.org.uk/about/governance/), zu dessen Werken „Eugenics: The Future of Human Life in the 21st Century — Eugenik: Die Zukunft des menschlichen Lebens im 21. Jahrhundert“ gehört. David Galton hat geschrieben, dass das Humangenomprojekt, das ursprünglich von Galtons ehemaligem Präsidenten **Walter Bodmer** (https://www.the-scientist.com/foundations/the-human-genome-project-then-and-now-41830) erdacht wurde, „den Spielraum für Eugenik enorm vergrößert hat (...) aufgrund der Entwicklung einer sehr leistungsfähigen Technologie zur Manipulation der DNA“.

> ***Diese neue „breitere Definition von Eugenik“, so Galton, „würde sowohl Methoden zur Regulierung der Bevölkerungszahl als auch zur Verbesserung der Qualität des Genoms durch selektive künstliche Befruchtung durch einen Spender, Gentherapie oder Genmanipulation von Keimbahnzellen umfassen.“***

Bei der Erweiterung dieser neuen Definition ist Galton neutral, was die Frage betrifft, „ob einige Methoden vom Staat verpflichtend gemacht oder ganz der persönlichen Entscheidung des Individuums überlassen werden sollten“.

Wer bekommt die sichersten Impfstoffe?

Betrachtet man das Ausmaß, in dem die Akteure und Institutionen hinter dem *AstraZeneca/Oxford-Impfstoff* — einschließlich des Hauptentwicklers — mit Institutionen verbunden sind, die maßgeblich am Aufstieg und der Aufrechterhaltung der Rassenhygiene beteiligt waren, so ist es besorgniserregend, dass dieser spezielle Impfstoff von Wissenschaftlern und Medien gleichermaßen als der Covid-19-Impfstoff für die Armen und den

globalen Süden dargestellt wird.

Der Impfstoff von *AstraZeneca/Oxford* wird zu einem Bruchteil der Kosten seiner Covid-19-Impfstoffrivalen verkauft. *Moderna* und *Pfizer* kosten 25 bis 37 Dollar beziehungsweise 20 Dollar pro Dosis. Wie CNN **kürzlich berichtete** (https://www.cnn.com/2020/11/28/health/oxford-astrazeneca-vaccines-developing-countries-intl/index.html), wird der Impfstoff von *AstraZeneca/Oxford* „viel einfacher zu transportieren und in Entwicklungsländern zu verteilen sein als seine Konkurrenten", von denen einige komplizierte und kostspielige kalte Lieferketten benötigen. Als die ***Thomson Reuters Foundation*** (https://news.trust.org/item/20201126105058-qbp9c) mehrere Experten befragte, welcher Covid-19-Impfstoff „die Ärmsten am schnellsten erreichen" könnte, sprachen sich alle für den Kandidaten von *AstraZeneca/Oxford* aus.

Hinzu kommt, dass der Impfstoff von einer Reihe von Sicherheitsproblemen begleitet ist. Kürzlich, am 21. November, schickte ein vierzigjähriger Teilnehmer der klinischen Studie von *AstraZeneca*, der in Indien lebt, einen Rechtsbescheid an das *Serum Institute of India*, in dem er **behauptet** (https://theprint.in/health/alleging-serious-side-effects-vaccine-trial-participant-seeks-rs-5-cr-from-serum-institute/), dass der Impfstoff bei ihm eine akute Neuroenzephalopathie oder Hirnschäden verursacht habe. In der Mitteilung sagte der Teilnehmer, dass er „zumindest für all die Leiden entschädigt werden muss, die er und seine Familie erlitten haben und wahrscheinlich in Zukunft erleiden werden."

In seiner Antwort behauptete das *Serum-Institut*, die medizinischen Komplikationen des Teilnehmers stünden in keinem Zusammenhang mit der Impfstoffstudie, und kündigte an, dass es „rechtliche Schritte" gegen den hirngeschädigten Teilnehmer einleiten werde, da er den Ruf des Unternehmens verunglimpft habe, und stellte

Schadensersatzforderung (https://theprint.in/health/alleging-serious-side-effects-vaccine-trial-participant-seeks-rs-5-cr-from-serum-institute/) in Höhe von mehr als 13 Millionen Dollar. „Dies ist das erste Mal, dass ich von einem Sponsor gehört habe, der einen Studienteilnehmer bedroht", sagte Amar Jesani, Herausgeber des ***Indian Journal of Medical Ethics*** (https://ijme.in/), über den Vorfall. Das *Serum-Institut* hat mindestens 18,6 Millionen Dollar von der *Bill & Melinda Gates Foundation* erhalten und einen Vertrag mit AstraZeneca zur Herstellung von einer Milliarde Dosen des Impfstoffs.

Andere Hersteller, die von *AstraZeneca/Oxford* für die Produktion ihres Impfstoffs ausgewählt wurden, sind ebenfalls keine Unbekannten in Sachen Kontroversen. Zum Beispiel, ihr Produktionspartner in China, Shenzhen Kangtai Biological Products, steht seit Jahren im Mittelpunkt **kontroverser Berichterstattung** (https://nypost.com/2020/12/07/astrazeneca-vaccine-partner-in-china-has-history-of-scandal/), vor allem nachdem siebzehn Säuglinge durch ihren Hepatitis-B-Impfstoff im Jahr 2013 starben. Die ***New York Times*** (https://www.nytimes.com/2020/12/07/business/china-vaccine-astrazeneca.html) zitierte Yanzhong Huang, einen Senior Fellow für globale Gesundheit beim *Council on Foreign Relations*, mit den Worten: „Stellen Sie sich vor, wenn ein ähnlicher Skandal wieder in China auftritt. (...) Das wird nicht nur das Vertrauen der Firma untergraben, die den Impfstoff herstellt, sondern auch den Ruf von AstraZeneca selbst und ihres Impfstoffs schädigen."

Ein weiteres Beispiel: Als Partner für die Herstellung des Impfstoffs in den USA wurde das skandalumwitterte Unternehmen Emergent Biosolutions ausgewählt, das mit den Anthrax-Anschlägen von 2001 in Verbindung steht.

Emergent Biosolutions, früher bekannt als BioPort, hat eine lange Erfolgsbilanz, was den wissentlichen Verkauf und die Vermarktung

von Produkten angeht, die nie auf Sicherheit und Wirksamkeit getestet wurden, einschließlich des Anthrax-Impfstoffs BioThrax und des Bioabwehrprodukts Trobigard. Der derzeitige Leiter der Qualitätskontrolle für die Hauptproduktionsstätte von Emergent Biosolutions in den USA hat keine Erfahrung in der pharmazeutischen Produktion und ist stattdessen ein ehemaliger hochrangiger militärischer **Geheimdienstmitarbeiter** (https://biobuzz.io/5-questions-with-nick-droste-supervisor-emergent-biosolutions-postfill-manufacturing-supervisor/), der im Irak, in Afghanistan und darüber hinaus tätig war.

Die Probleme, die sich aus der Entscheidung ergeben, mit Herstellern zusammenzuarbeiten, die eine dunkle Vorgeschichte in Bezug auf Produktsicherheitsprobleme haben, werden durch die unerwünschten Reaktionen, die in den *AstraZeneca/Oxford*-Studien berichtet wurden, sowie durch die Art und Weise, wie diese Studien durchgeführt wurden, noch verstärkt. Im September war *AstraZeneca* gezwungen, seine experimentelle Covid-19-Impfstoffstudie zu pausieren, nachdem eine Frau in Großbritannien eine „mutmaßlich schwerwiegende Reaktion" entwickelt hatte, die laut ***New York Times*** (https://www.nytimes.com/2020/09/10/health/covid-astrazeneca-vaccine-trans.html) mit einer transversalen Myelitis (TM) übereinstimmte.

TM ist eine neurologische Erkrankung, die durch eine Entzündung des Rückenmarks, einem wichtigen Bestandteil des zentralen Nervensystems, gekennzeichnet ist. Sie **führt oft zu** (https://www.msn.com/en-us/health/medical/what-is-transverse-myelitis-google-searches-up-after-reported-link-to-astrazeneca-coronavirus-vaccine-trial/ar-BB18R0O9) einer Schwäche der Gliedmaßen, Problemen bei der Blasenentleerung und Lähmungen. Die Patienten können schwer behindert werden, und es gibt derzeit **keine wirksame Heilung** (https://www.hopkinsmedicine.org/health/conditions-and-

diseases/transverse-myelitis).

Die Besorgnis über einen Zusammenhang zwischen TM und Impfstoffen ist weit verbreitet. Eine Überprüfung von veröffentlichten Fallstudien im Jahr 2009 **dokumentierte 37 Fälle** (https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/19880568/) von TM in Verbindung mit verschiedenen Impfstoffen, darunter Hepatitis B, Masern-Mumps-Röteln, Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus und andere bei Säuglingen, Kindern und Erwachsenen. Die Forscher in Israel stellten fest: „Die Assoziationen verschiedener Impfstoffe mit einem einzigen Autoimmunphänomen deuten auf die Möglichkeit hin, dass ein gemeinsamer Nenner dieser Impfstoffe, etwa ein Adjuvans, dieses Syndrom auslösen könnte." Sogar der Artikel der *New York Times* über die Studien von AstraZeneca hält einen Moment inne und verweist auf frühere „Spekulationen", dass Impfstoffe TM auslösen könnten.

Im Juli **entwickelte** (http://www.isrctn.com/editorial/retrieveFile/d5d41992-c90f-4c8b-97ec-cd85ddfe12fa/38245) ein Studienteilnehmer von AstraZeneca/Oxford TM-Symptome, und die Impfstoffstudie wurde vorübergehend auf Eis gelegt. Ein „unabhängiges Gremium" kam schließlich zu dem Schluss, dass die Krankheit nichts mit dem Impfstoff zu tun hatte, und die Studie wurde fortgesetzt. Wie Nikolai Petrovsky von der Flinders University gegenüber der *Australian Broadcasting Corporation* **erklärte** (https://www.abc.net.au/news/2020-09-11/data-safety-monitoring-board-influence-coronavirus-vaccine-trial/12648382), bestehen diese Gremien jedoch in der Regel aus „Biostatistikern und medizinischen Vertretern des Sponsors, der die Studie durchführt". Dann, im Oktober, starb ein Studienteilnehmer in Brasilien, in diesem Fall jedoch stellte *AstraZeneca* es so **dar** (https://www.reuters.com/article/us-health-coronavirus-brazil-vaccine/astrazeneca-covid-19-vaccine-trial-brazil-volunteer-dies-trial-to-continue-idINKBN2762MO), dass die Person Teil der

Kontrollgruppe war und somit nicht den Covid-19-Impfstoff **erhalten hatte** (https://www.washingtonpost.com/gdpr-consent/?next_url=https%3a%2f%2fwww.washingtonpost.com%2f).

Laut *Forbes* (https://www.forbes.com/sites/williamhaseltine/2020/05/16/did-the-oxford-covid-vaccine-work-in-monkeys-not-really/%2523446d5ec03c71/) war der Impfstoff von AstraZeneca in den Tierversuchen nicht in der Lage, die Ausbreitung des Coronavirus zu stoppen. Alle sechs Affen, denen der Covid-19-Impfstoff von AstraZeneca injiziert wurde, infizierten sich nach der Impfung mit der Krankheit. Alle Affen wurden getötet, was bedeutet, dass nicht bekannt ist, ob diese Affen andere unerwünschte Nebenwirkungen erlitten hätten.

Ein weiteres Problem ist, dass die Studienleitung der **Kontrollgruppe** (https://clinicaltrials.gov/ct2/show/NCT04536051) — sowohl für die Menschen- als auch für die Tierversuche — den Meningitis-Impfstoff Nimenrix von Pfizer verabreichte, im Gegensatz zu einer Kochsalzlösung, die als Goldstandard für Kontrollen gilt, weil die Forscher sicher sein können, dass die Kochsalzlösung keine unerwünschten Reaktionen verursacht. Die Verwendung des Meningitis-Impfstoffs von Pfizer als Kontroll-Placebo ermöglicht es *AstraZeneca*, eventuelle Nebenwirkungen in ihrer Covid-19-Impfstoffgruppe herunterzuspielen, indem sie zeigt, dass auch die Kontrollgruppe Nebenwirkungen erlitt. „Der Meningitis-Impfstoff in der *AstraZeneca*-Studie ist das, was ich als ‚Fauxcebo' bezeichnen würde, eine gefälschte Kontrolle, deren eigentlicher Zweck es ist, Schädigungen in der Impfstoffgruppe zu verschleiern oder zu verbergen", kommentierte Mary Holland, stellvertretende Vorsitzende und Leiterin der Rechtsabteilung von **Children's Health Defense** (https://childrenshealthdefense.org/defender/astrazeneca-

under-scrutiny-again-covid-vaccine/).

Eugenik unter anderem Namen

Trotz dieser Sicherheitsbedenken und Skandale bei den klinischen Studien haben fast 160 Länder den Impfstoff von *AstraZeneca/Oxford* gekauft, und jetzt wird berichtet, dass Indien, das Land mit der zweitgrößten Bevölkerung der Erde, diesen Impfstoff wahrscheinlich schon nächste Woche zulassen wird.

Wie hier dargestellt, mag der Impfstoff zwar als „lebenswichtig für Länder mit geringem Einkommen“ angepriesen werden, aber das Projekt von Oxford und *AstraZeneca* ist kein rein philanthropisches Unterfangen. Hinter dem Impfstoff steckt nicht nur ein bedeutendes Profitmotiv, sondern die Verbindung des leitenden Forschers zur britischen Eugenik-Gesellschaft fügt eine weitere Note hinzu, die der Überprüfung bedarf.

> ***Für diejenigen, die auf Geschichten von Eugenikern stoßen, ist es üblich, solche Aktivitäten als „Verschwörungstheorien“ abzutun. Unbestreitbar ist jedoch, dass mehrere prominente Personen und Institutionen, die heute noch aktiv sind, klare Verbindungen zu eugenischem Denken haben, das noch vor wenigen Jahrzehnten nicht so tabu war.***

Leider gilt dies auch für die Personen und Institutionen, die mit dem Covid-Impfstoff von *AstraZeneca/Oxford* in Verbindung stehen und die sich, wie in diesem Artikel gezeigt wird, Studien zur Rassenkunde und Bevölkerungskontrolle — vor allem in Afrika — fertigen und dabei eng mit Institutionen zusammenarbeiten, die direkte und langjährige Verbindungen zu den übelsten Vertretern der Eugenik-Bewegung haben.

Wie diese Serie gezeigt hat, gibt es viele Bedenken hinsichtlich der Berührungspunkte zwischen Rasse und der Covid-19-Impfkampagne in den USA und im Ausland, sowohl öffentlich als auch privat. Teil 1 dieser Serie warf Fragen über die politikgestaltende Rolle des *Johns Hopkins Zentrums für Gesundheitssicherheit* auf, das der US-Regierung vorschlug, Covid-19-Impfstoffe zuerst ethnischen Minderheiten und geistig Behinderten zur Verfügung zu stellen. Teil 2 erläuterte, wie die Gesundheitsbehörden zur Zuteilung von Covid-19-Impfstoffen in den USA ein Programm verwenden, das von *Palantir* entwickelt wurde, einem Unternehmen, das den US-Behörden bei der gezielten Bekämpfung ethnischer Minderheiten durch Einwanderungspolitik und rassistische Polizeiarbeit geholfen hat.

Darüber hinaus gibt es Pläne für die Ausübung dessen, was man als wirtschaftlichen Zwang bezeichnen könnte, um Menschen unter Druck zu setzen, sich „freiwillig" impfen zu lassen. Ein solcher Zwang wird offensichtlich bei armen und arbeitenden Bevölkerungsgruppen effektiver sein, was bedeutet, dass auch farbige Bevölkerungsgruppen überproportional betroffen sein werden.

In Anbetracht dieser Tatsachen und der oben dargelegten Argumente für die Überprüfung der Sicherheit der „erschwinglichen" Impfstoffoption von *AstraZeneca/Oxford* wird jeder Schaden, der durch die Impfstoffzuteilungspolitik in den USA und darüber hinaus verursacht wird, wahrscheinlich unverhältnismäßig arme, insbesondere farbige Bevölkerungsgruppen betreffen.

> ***Daher sollte die Öffentlichkeit alle Behauptungen über die Einführung von Impfstoffen mit Vorsicht genießen, selbst wenn sie mit Begriffen wie „Inklusion", „Rassengerechtigkeit" und „Erhaltung der öffentlichen Gesundheit" umschrieben werden. Wie der***

> ***Mitbegründer der American Eugenics Society — später umbenannt in Society for the Study of Social Biology — Frederick Osborn es 1968 formulierte: „Eugenische Ziele werden am ehesten unter einem anderen Namen als Eugenik erreicht.“***

Whitney Web ist seit 2016 professionelle Autorin, Forscherin und Journalistin. Sie schrieb von 2017 bis 2020 für verschiedene Webseiten und war angestellte Autorin und leitende Ermittlungsreporterin für *Mint Press News*. Derzeit schreibt sie für *The Last American Vagabond*.

Jeremy Loffredo ist ein Journalist und Rechercheur in Washington, DC. Er ist ehemaliger Segment-Producer für *RT Amerika* und ist derzeit investigativer Reporter für *Children's Health Defense*.

Redaktionelle Anmerkung: Dieser Text erschien am 26. Dezember 2020 dem Titel „**Developers of Oxford-AstraZeneca Vaccine Tied to UK Eugenics Movement** (https://unlimitedhangout.com/2020/12/investigative-series/developers-of-oxford-astrazeneca-vaccine-tied-to-uk-eugenics-movement/)“ auf *Unlimitet Hangout* und wurde von *Sabine Amann* aus dem ehrenamtlichen ***Rubikon*-Übersetzerteam** (https://www.rubikon.news/kontakt) übersetzt und vom ehrenamtlichen ***Rubikon*-Korrektoratteam** (https://www.rubikon.news/kontakt) lektoriert.

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.

Es bringt wenig, nur im eigenen, wenn auch exquisiten Saft zu schmoren. Deshalb sammelt und veröffentlicht **Manovas Weltredaktion** regelmäßig Stimmen aus aller Welt. Wie denken kritische Zeitgenossen in anderen Ländern und Kulturkreisen über geopolitische Ereignisse? Welche Ideen haben sie zur Lösung globaler Probleme? Welche Entwicklungen beobachten sie, die uns in Europa vielleicht auch bald bevorstehen? Der Blick über den Tellerrand ist dabei auch ermutigend, macht er doch deutlich: Wir sind viele, nicht allein!

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz** (**Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.